

# CLARA &



# ROBERT

19. Mai 2025

# Im Einklang Richtung Zukunft.

Wir wünschen Ihnen  
eine klangvolle  
Konzertsaison 2024/25.



Hauptsponsorin  
**recreation**  
DAS ORCHESTER



Steiermärkische  
**SPARKASSE**

| **20** JAHRE  
#glauban dich

MO, 19. Mai 2025, 18 & 20 Uhr

Stefaniensaal

# CLARA UND ROBERT

Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach (1739–1807)

## **Ouvertüre in G zu „Erwin und Elmire“**

Allegro. Andante. Allegro

Clara Schumann (1819–1896)

## **Klavierkonzert in a, op. 7**

Allegro maestoso

Romanze: Andante non troppo con grazia

Finale: Allegro non troppo

Robert Schumann (1810–1856)

## **Klavierkonzert in a, op. 54**

Allegro affettuoso

Intermezzo: Andantino grazioso

Allegro vivace

**Recreation – Das Orchester**

Leitung: **Claire Huangci**, Klavier

# DAS BELCANTO-KLAVIER MIT DEM SINGENDEN KLANG

BRILLANTE KLÄNGE, KRAFTVOLLER BASS,  
GRENZENLOSE FEINHEITEN: LÄSST SIE  
SPIELEN ALS WÜRDEN IHRE FINGER  
SINGEN.



---

FAZIOLI

[www.fazioli.com](http://www.fazioli.com)



Streif  
Klavierhaus • Graz

The logo features a stylized grand piano icon above five horizontal lines, resembling musical staves. Below the icon, the word 'Streif' is written in a large, bold, serif font. Underneath 'Streif', the words 'Klavierhaus • Graz' are written in a smaller, sans-serif font.

Ehepartner kann man in vielerlei Hinsicht miteinander vergleichen: im Charakter, in der mehr praktischen oder theoretischen Veranlagung, im Sinn für Humor oder den Ernst des Lebens. Zwei Eheleute im Genre des Klavierkonzerts hörend miteinander zu vergleichen, ist nur bei einem Ehepaar der Geschichte möglich: bei Clara und Robert Schumann. Zehn Jahre trennen ihre beiden Klavierkonzerte voneinander. Beide stehen in a-Moll, beide stellen an die Pianistin Claire Huangci die höchsten Ansprüche, nicht nur technisch, sondern auch in der Entfaltung des romantischen Ausdrucksgehalts. Damit der Letztere nicht überhandnimmt, wird der heutige Abend von einem Stück Weimarer (nicht Wiener) Klassik eröffnet: die Ouvertüre zu einem Goethe'schen Singspiel, komponiert von ihrer Durchlaucht, Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar.



**...einfach gut aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

**city classic Damenmoden**  
Schmiedgasse 29, Ecke Kaiserfeldgasse  
8010 GRAZ  
TEL 0316 8141 89  
[www.city-classic.at](http://www.city-classic.at)



Foto: Frank Lyman Montréal

# Goethe-Ouvertüre von einer Herzogin

Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar hat das Pflichtprogramm einer hochadligen Dame des 18. Jahrhunderts gleichsam im Zeitraffer absolviert: im Barockschatz zu Wolfenbüttel glücklich aufgewachsen, mit 16 Jahren an den Herzog von Weimar vermählt, mit 18 Jahren bereits Witwe und Mutter von zwei gesunden Söhnen. Darauf folgte die unerwartete Kür: Von 1758 bis 1775 übernahm sie die Regentschaft für ihren einjährigen Sohn Carl August, den späteren Freund und Förderer Goethes. So konnte sie dem Geisteszentrum in Thüringen ihren Stempel aufdrücken. Auch späterhin blieb sie der Mittelpunkt der Hofgesellschaft, leistete sich aber von 1788 bis 1790 einen für ihren Stand ungewöhnlichen Luxus: einen zweijährigen Aufenthalt in Rom und Neapel. Bleibendes Denkmal ihrer aufgeklär-

ten Regentschaft ist die „Amalienbibliohek“ (offiziell „Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek“). Nach dem verheerenden Brand von 2004 erfreut sich dieses Zentrum der „Weimarer Klassik“ seit 18 Jahren wieder ungetrübter Aufmerksamkeit. Erst in den letzten Jahren hat sich dieses Interesse auch auf die Kompositionen der Herzogin Anna Amalia ausgedehnt.

Die virtuose Cembalistin und Komponistin konnte ihre Liebe zum Musiktheater im kleinen Weimar nie wirklich ausleben. Anno 1775 aber lieferte ihr Goethe eine Vorlage, der sie nicht widerstehen konnte: das Singspiel „Erwin und Elmire“. Einige deutsche Komponisten wie Johann André oder Ernst Wilhelm Wolf setzten sich sofort an die Vertonung dieser rührend naiven, im pastoralen Milieu spielenden

Liebesgeschichte. Herzogin Anna Amalia folgte 1776. 20 Jahre später kam es zu einer Überraschungsaufführung zu Ehren der Herzogin. Luise von Göchhausen schrieb an Goethe: „Wir gedenken Morgen Abend vor einer kleinen Gesellschaft bey verschlossenen Thüren Ihre Operette, Erwin und Elmire, zu spielen. Die Herzogin weiß

nichts davon, und wir hoffen, ihr eine kleine Freude damit zu machen.“ Im heutigen Konzert darf das Grazer Publikum beurteilen, ob diese Ouvertüre zu einer intimen, für höfische Zirkel komponierten „Operette“ auch im großen Konzertsaal bestehen kann.

## Klavierkonzert von Clara Wieck

Das einzige Klavierkonzert der berühmtesten deutschen Komponistin der Romantik stammt nicht von der gefeierten Künstlergattin Clara Schumann, sondern von der jungen Klaviersvirtuosin Clara Wieck. Am 1. September 1835, zwölf Tage vor ihrem 16. Geburtstag, beendete sie das Werk, das sie zwei Jahre zuvor mit der Komposition des Finales begonnen hatte. Schon zwei Monate nach der Vollendung, am 9. November 1835 dirigierte Felix Men-

delssohn im Leipziger Gewandhaus die Uraufführung mit der Komponistin am Flügel. Noch als Düsseldorfer Musikdirektor hatte er die fünfzehnjährige Clara 1834 bei einer Aufführung ihres „Concert-satzes“ erlebt, des späteren Konzertfinales. Dies hatte ihn so tief beeindruckt, dass er – kaum zum Chefdirigenten des Gewandhausorchesters ernannt – im Folgejahr sofort die Uraufführung des gesamten Klavierkonzerts zusagte.

So kam es, dass an jenem Novemberabend in Leipzig ein Dirigent von 26 Jahren das berühmteste Orchester Deutschlands in der Uraufführung eines Klavierkonzerts leitete, dessen Komponistin gerade erst 16 Jahre alt geworden war und selbst am Flügel saß! Schon diese Konstellation versetzte die Leipziger in höchste Euphorie, zumal Clara Wieck eine der Ihren war, in Leipzig geboren und vom Vater strengstens ausgebildet. So still und schüchtern dieses Mädchen auch jenseits des Konzertpodiums wirkte: Sobald sie nach dem pathetischen Vorspiel des ersten Satzes in die Tasten griff und sich mit Fortissimo-Oktaven zu Wort meldete, eroberte sie die Herzen im Sturm. Das Problem, wie man im Klavierkonzert den Solisten einführt, hat Clara Wieck gleichsam mit beethovenischer Wucht gelöst – ganz ähnlich wie ihr späterer Mann in seinem a-Moll-Konzert. Das Hauptthema wird von der Pianistin erst nach den ersten massiven Passagen gespielt – „resolut“ und mit viel Ornamentik, die sofort in brillante Passagen übergeht. Die junge Clara schuf ein Virtuosenkonzert, keine romantisch verträumte

Konzertfantasie wie später ihr Mann. Das Hauptthema wird im Laufe des Satzes ins Grandiose gesteigert und so brillant umsponnen, dass man sich daran nicht satt hören kann. Für den Orchestersatz ist entscheidend, dass die Bläser den Streichern nur als Farben aufgesetzt sind. Im Erstdruck von 1837 war das Stück so angelegt, dass es auch nur mit Streichern allein aufgeführt werden konnte, im Zweifel sogar mit einem Streichquintett.

Diese kammermusikalische Konzeption erklärt, warum Clara Wieck die Romanze des Mittelsatzes als Klaviersolo ohne jede Begleitung anlegte. Nach 37 Takten tritt überraschend ein Solocello hinzu: Kammermusik im großen Konzertsaal. Wie schon zwischen dem ersten und zweiten Satz leitet ein kurzes Klaviersolo zum Finale hinüber, dem Geniestreich der vierzehnjährigen Clara. Es handelt sich um eine Polonaise brillante für Klavier und Orchester, die einem Chopin alle Ehre gemacht hätte. Im Gewitter virtuosester Passagen, immer wieder unterbrochen von zarten Intermezzis, geht das Konzert zu Ende.



## Klavierkonzert von Robert Schumann

Zehn Jahre und knapp zwei Monate nach der Uraufführung ihres eigenen Klavierkonzerts hob Clara im selben Saal – dem Leipziger Gewandhaus – mit dem gleichen Orchester unter seinem Chefdirigenten Mendelssohn das Klavierkonzert ihres Ehemanns Robert Schumann aus der Taufe. Es war die wichtigste Novität im Neujahrskonzert 1846 und eine willkommene Wiederbegegnung der Leipziger mit „ihrer“ Clara, die von ihrem Ehemann samt Kindern mittlerweile nach Dresden entführt worden war, wo die Familie seit 1844 lebte. Auf dem Podium jenes Neujahrskonzerts erlebten die Leipziger nicht mehr die taufrische, junge Virtuosin von 1835, sondern die berühmteste Pianistin Deutschlands. Als „Frau Schumann“ bekleidete Clara mittlerweile einen ganz anderen Platz im Musikleben: Sie war zur wichtigsten An-

wältin der Werke ihres Mannes geworden. Dass die Leipziger „ihre“ Clara immer noch mehr liebten als den Zwickauer Schumann, dessen Werke bekanntlich nur selten mit der Lebenslust seiner „Frühlingssinfonie“ daherkamen, darf unterstellt werden.

Die tiefe Melancholie, mit der Schumanns a-Moll-Konzert beginnt – jenes von Sehnsucht gleichsam aufgezehrte Thema der Oboe –, deutet die Richtung des Werkes schon an. Beim ersten Satz handelte es sich um ein selbständiges Konzertstück, das er bereits 1841 konzipiert hatte. Erst 1845 erweiterte er dieses einsätzige Leipziger Werk um den Mittelsatz und das Finale zum Dresdner Klavierkonzert. Der Weg der Komposition war also genau umgekehrt wie bei Claras Klavierkonzert, wo das Finale zuerst entstanden war. Ansons-

ten wählte Robert die gleiche Tonart wie Clara, für das Finale einen ähnlichen Tanzrhythmus und für das ganze Werk den Duktus einer Konzertfantasie mit eng verwobenen Sätzen.

Nach dem ruppigen Klaviereinstieg besteht die wesentliche Hörerfahrung im ersten Satz darin, den wundersamen Wandlungen des Hauptthemas zu folgen: vom zarten Klaviergesang über die majestätischen Steigerungen des ersten Teils bis zur unfassbar schönen, träumerischen Durversion der Durchführung, von der

meisterlich herangelockten Reprise bis zum Geschwindmarsch am Ende des Satzes. Als langsamem Satz schrieb Schumann ein Intermezzo, kein Adagio. Das leise trippelnde F-Dur-Thema dieses Andantino grazioso könnte zu leichtgewichtig erscheinen, stünde ihm nicht eine weit ausschwingende Melodie gegenüber. Das Finale gehört dank seines mitreißenden Themas und der rhythmischen Verve zu den gelungensten Konzertfinali der Romantik in der brillanten Tonart A-Dur.

Josef Beheimb

# INTERPRET:INNEN

## Claire Huangci, Klavier

Claire Huangci überzeugt ihr Publikum durch „glitzernde Virtuosität, gestalterische Souveränität, hellwache Interaktion und feinsinnige Klangdramaturgie“ (Salzburger Nachrichten). Von einem unbändigen Entdeckergeist besetzt, beweist sie ihre Wandlungsfähigkeit mit einem ungewöhnlich breiten Repertoire von Bach und Scarlatti über die deutsche und russische Romantik bis hin zu Bernstein, Gulda, Gershwin oder Corigliano.

Ihre Saison 24/25 war und ist gespickt mit spannenden Projekten, beginnend mit einer neuen Zusammenarbeit bei Alpha Classics. Nach einem hochgelobten Mozart-Konzertalbum mit dem Mozarteum Orchester Salzburg hat sie eine rein amerikanische Solo-CD mit dem Titel MADE IN USA veröffentlicht. Zum Auftakt einer Reihe von internationalen Orchesterengagements kehrt Claire zum Frankfurter Opern- und Museumsorchester,

zu den Sinfonieorchestern von Porto, Island, Vorarlberg, Nordwestdeutschland und Pacific zurück und gibt ihr Debüt bei den Sinfonieorchestern von Basel, Hannover, Bremen, Bochum und Milwaukee sowie hier in Graz mit Recreation. In den letzten Jahren war sie eine feste Größe im Konzertleben und präsentierte ein ungewöhnlich breites Repertoire, wobei sie verschiedene Konzerte immer wieder vom Soloklavier aus dirigierte.

Geboren in Rochester, New York, zeigte Claire schon früh eine Vorliebe für das Klavier und wurde 1999 ins Weiße Haus eingeladen. Sie studierte bei Gary Graffman und Eleanor Sokoloff am Curtis Institute of Music, bevor sie für weitere Studien zu Arie Vardi nach Hannover zog. Mit Spitzenspielen bei mehreren bedeutenden Wettbewerben, darunter der europäische und der US-amerikanische Chopin-Wettbewerb, der ARD-Musikwettbewerb, der Géza-Anda-Wettbewerb und der Grand

Prix der Pariser Play Direct Academy, erlangte sie internationale Bekanntheit. Seitdem hat sie eine Reihe von Orchestern in verschiedenen Konzertrepertoires geleitet. Claire ist stolze Botschafterin des Henle-Verlags und künstlerische Leiterin der Reihe Erbacher Kammerkonzerte.

In Solozitalen und als Partnerin internationaler Orchester konzertierte Claire Huangci in vielen bedeutenden Konzertsälen sowie bei renommierten Festivals. Dirigenten wie Elim Chan, Thomas Guggeis, Pietari Inkinen, Jun Märkl, Cornelius Meister, Sir Roger Norrington, Eva Ollikainen, Mario Venzago oder Christian Zacharias zählen zu ihren geschätzten Partnern.

### **Wolfgang Redik, Konzertmeister**

Wolfgang Redik, 1968 in Graz geboren, studierte hier und an der Wiener Musikhochschule. Zu den wichtigsten Lehrern und Mentoren des mehrfachen Preisträgers internationaler

Wettbewerbe zählen Isaac Stern, Norbert Brainin, Claudio Abbado und Ádám Fischer. Als Solist trat er mit zahlreichen Orchestern auf und gab Konzerte in Tokio, Shanghai, Mailand, Toronto, Chicago und Genf, in Leipzig, London und Zürich sowie im Großen Musikvereinssaal Wien. Nach 25 Jahren, in denen sich der Künstler der Kammermusik verschrieben hat, widmet er sich nun vermehrt dem Solorepertoire und der Orchesterleitung. Er spielt eine Violine von Guadagnini aus dem Jahr 1772 (Besitz der Österreichischen Nationalbank). Wolfgang Redik unterrichtet Streicherkammermusik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Für Recreation hat er im letzten Jahr das so genannte „Redik-Stipendium“ initiiert, bei dem gemeinsam mit Pat:innen jungen nachkommenden Musiker:innen die Möglichkeit geboten wird, bei regulärer Bezahlung Orchestererfahrung zu sammeln. Siehe Seite 16.



# recreation

DAS ORCHESTER

Recreation ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Kuba reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Nach seiner Formierung 2002 bespielte das Kollektiv einzigartige Säle wie die Alte Oper Frankfurt und arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen, Jordi Savall oder Andrés Orozco-Estrada (Chefdirigent von 05 bis 09) befinden

sich darunter. Dann formte der renommierte Münchener Maestro Michael Hofstetter das Orchester über fünf Jahre als Chefdirigent. Dirigentinnen sind für Recreation seit Langem Normalität. So ist seit der Saison 21/22 die US-Taiwanerin Mei-Ann Chen als Chefdirigentin engagiert. Die Steiermärkische Sparkasse ist seit 2020 Hauptsponsorin des Orchesters Recreation.

# BESETZUNG

**Konzertmeister:** Wolfgang Redik |

**Violinen 1:** Laura Apostol | Marina Bkhiyan | Mirjana Krstic | Diana Redik |  
Toshie Shibata | Katharina Stangl | Volker Zach | **Violinen 2:** Simone Mustein |  
Angelika Messanegger | Nicolás Sánchez | Christiane Schwab | Anja Wobak-Eder |  
Georgios Zacharoudis | **Violen:** Veronika Körmendy | Antonina Goncharenko |  
Annamaria Guth | Agnieszka Kapron-Nabl | Andreas Trenkwalder |  
**Violoncelli:** Sigrid Narowetz | Charlotte Hirschberg | Judit Pap | Martina Trunk |  
**Kontrabässe:** Lorena Martín Alarcón | Venice Jayawardhena-Meditz |  
Carmen Rodriguez Carmona | **Flöten:** Heide Wartha | Eva Eibinger |  
**Oboen:** Hanami Sakurai | Nina Smrekar | **Klarinetten:** Arnold Plankensteiner |  
Stephanie Oswald | **Fagotte:** Tonia Solle | Ivan Calestani | **Hörner:** Matthias Predota |  
Radu Petrean | **Trompeten:** Stefan Hausleber | Karlheinz Kunter |  
**Posaune:** Christian Godetz | **Pauken:** Janos Figula



## PATIN ODER PATE BEI RECREATION

Erfunden hat es Wolfgang Redik, Konzertmeister von Recreation, und finanziert wurde es zum Teil auch von ihm, drum heißt es „Redik-Stipendium“. Seit Februar 2024 haben junge Musiker:innen die Chance, in den Recreation-Konzerten bei normaler Bezahlung mitzuwirken, zusätzlich zur regulären Besetzung. Kostet bei neun Produktionen pro Jahr EUR 13.500. Das Geld dafür kommt von unseren Pat:innen. Eine Win-win-win-Situation: Nachwuchsförderung und Verjüngung des Orchesters, ohne dass die Stammspieler:innen Einbußen haben. Noch mehr Freude im Publikum, besonders bei den Pat:innen etc. Mit EUR 500 sind Sie Patin, sind Sie Pate und haben eine:n junge:n Musiker:in für ein Projekt finanziert. Gut angelegt!



REDIK-STIPENDIUM IM ORCHESTER RECREATION

Info | Buchung: Sandra Wanderer-Uhl aus dem Hause Styriarte: [wanderer@styriarte.com](mailto:wanderer@styriarte.com)

# RECREATION INSIDE



## Antonina Goncharenko, Viola

Beide Eltern zu Hause in Kyjiw spielten Gitarre und Klavier und gaben ihre Musikliebe an Antonina weiter. Mit sechs kam sie in die Lysenko Musikschule. Ihre Studien an der nationalen Akademie in Kyjiw, ab 2013 an der KUG (bei Christian Euler mit Auszeichnung absolviert) und schließlich in Wien bei Sebastian Herberg genoss Antonina in vollen Zügen. Sie wurde zur Angelika-Prokopp-Sommerakademie der Wiener Philharmoniker eingeladen und tourte mit dem Gustav Mahler Jugendorchester sowie dem Menuhin Festival Orchestra. Musik zu hören, liebt sie, aber es gibt für sie keinen besseren Weg, als sie selbst zu machen. Herausforderungen und Komplexität spornen sie an, etwa um schwierige Stücke zu lernen und danach zu beherrschen. So erfreut sie sich auch an den abwechslungsreichen Programmen bei Recreation und insbesondere an der kollegialen Atmosphäre im Orchester. Aber sie trägt auch gern zum Klang der Webern Kammerphilharmonie, des Platypus-Ensembles, der Beethoven Philharmonie NÖ oder der Klangvereinigung Wien bei. Antonina liest gern, spielt auch Gitarre und Klavier, fordert liebe Freunde bei strategischen Brettspielen heraus und erwandert die Umgebung von St. Martin.

**Die Stimme  
der Region.  
Seit 1904.**





**Aviso**

MO, 2. Juni 2025, 18 & 20 Uhr  
Stefaniensaal

## **ROMANTIK PUR**

Antonín Dvořák: Streicherserenade in E  
Pjotr Iljitsch Tschaikowski: Violinkonzert in D

**Alexandra Tirsu**, Violine

**Recreation – Das Orchester**

Dirigent: **Ingmar Beck**

Dirigent Ingmar Beck versteht sich auf die großen Gefühle und die üppig blühenden Klänge der Romantiker. Die moldawische Geigerin Alexandra Tirsu ist auf den großen Konzertpodien heiß begehrt, seit sie 2021 den Publikumspreis beim ARD-Wettbewerb gewann. Auf ihrer Stradivari von 1717 spricht sie dem Slawen Tschaikowski aus der Seele. Und Ingmar Beck legt die ganze Schönheit des Streicherklangs in die Serenade des jungen Dvořák.

# WIR LIEBEN IHR PROJEKT

ALS MEDIENFABRIK SIND WIR  
IHR PARTNER FÜR ALLE IDEEN,  
DIE BEGLEITET UND PROFESSIONELL  
UMGESETZT WERDEN WOLLEN.

DENN IHR PROJEKT IST  
UNSERE LEIDENSCHAFT!



MEDIEN  
FABRIK



PACKAGING

MEDIENFABRIK GRAZ  
Dreihackengasse 20, 8020 Graz

MEDIENFABRIK WIEN  
Schloßgasse 10–12, 1050 Wien

T +43 (0) 316 / 8095-0, office@mfg.at, www.mfg.at

BRILLIANT INK PRINTING®  
BOGENOFFSETDRUCK  
DIGITALDRUCK  
KUNSTSTOFFKARTEN  
VERPACKUNGSLÖSUNGEN  
MEDIENDESIGN  
KREATIV-MAILING &  
LETTERSHOP  
PROJEKTMANAGEMENT  
IDEENLOUNGE



Freitag, 6. Juni 2025

## **Elisabeth Leonskaja**

Klavier

## **Julius Drake**

Klavier



**Franz Schubert** (1797–1828)  
Allegro a-Moll, D 947 „Lebensstürme“  
Fantasie f-Moll, D 940  
Sonate C-Dur, D 812 „Grand Duo“

---

**19.30 Uhr**  
**Musikschule Deutschlandsberg**

Intendant: Mathis Huber  
Organisation: Gertraud Heigl  
Inspizient: Christopher Wruss

Hauptsponsorin



Recreation wird gefördert von



Medienpartner:innen



Impressum:

Medieneigentümerin: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH

A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

0316.825 000

[info@styriarte.com](mailto:info@styriarte.com)

STYRIARTE.COM

Wir stellen



Coverdesign: Luisa-Christin Kaßler  
Redaktion: Claudia Tschida

Druck: Medienfabrik Graz – 21234/2025



Ihre Goldschmiedin  
für die schönsten Momente



Stempfergasse | Graz • Hauptplatz | Köflach  
[www.gressl.com](http://www.gressl.com)

# recreation

DAS ORCHESTER

Eine Produktion

AUS DEM HAUSE

**S T Y R I A R T E**